

# WASSERZEITUNG



Informationen vom Wasserzweckverband Strelitz • 12. Jahrgang • Nr. 3 • November 2023 • [www.wzv-strelitz.de](http://www.wzv-strelitz.de)

Ab dem kommenden Jahr, so der Plan, wird der WZV eine/n Kauffrau/-mann für Büromanagement ausbilden. Die künftige Kollegin bzw. der künftige Kollege arbeitet dann nach erfolgreich absolvierter Ausbildung in der Verbandsverwaltung und sollte sich mit der Region identifizieren können. Kauffrauen/-männer für Büromanagement organisieren und koordinieren bürowirtschaftliche sowie projekt- und auftragsbezogene Abläufe. Dazu zählen unter anderem die Übernahme von Sekretariats- und Assistenzaufgaben, die Koordinierung von Terminen, die Vorbereitung von Besprechungen oder die Bearbeitung von Schriftverkehr. Die Mittlere Reife oder ein höherer Abschluss sind eine gute Voraussetzung für die Bewerbung.

## Mitarbeiterin oder Mitarbeiter gesucht

Bereits ab dem 1. Januar 2024 soll das Team der Geschäftsstelle des WZV durch eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter verstärkt werden. Die neu zu besetzende Stelle wird für Aufgaben im Büromanagement ausgeschrieben.

Beide Ausschreibungen und viele Infos über den Zweckverband finden Sie auf unserer Homepage [www.wzv-strelitz.de](http://www.wzv-strelitz.de). Für Nachfragen zu den Bewerbungsanforderungen können sich Interessierte unter der Telefonnummer **03981 474-317** oder per E-Mail an Susanne Kubis unter [s.kubis@wzv-strelitz.de](mailto:s.kubis@wzv-strelitz.de) wenden.

# Auszubildende vor!

Jetzt für 2024 bewerben!



Ausbildung  
in der  
Wasser-  
wirtschaft



Das Wasserwerk in Peckatel ist nur eine der Anlagen des WZV Strelitz. Das Team in der Verwaltung hat pralle das gesamte Versorgungsgebiet im Blick. Foto, Grafik: SPREE-PR/Archiv, Freepik

## ZAHL DES TAGES

... Wasserschutzgebiete mit einer Flächenausdehnung von rund 3.586 km<sup>2</sup> sind nach Information des Umweltministeriums derzeit im Land zum Schutz der öffentlichen Wasserversorgung ausgewiesen. Davon nimmt das Wasserschutzgebiet der Warnow allein eine Fläche von 1.500 km<sup>2</sup> ein.

Die Wasserschutzgebiete entsprechen ungefähr 16 Prozent der gesamten Landesfläche. Rund 60 Prozent davon werden landwirtschaftlich unter Beachtung besonderer Vorgaben genutzt, um die für die Trinkwasserversorgung genutzten Gewässer vor

# 369

schädlichen Einflüssen zu schützen.

Die meisten der gegenwärtig bestehenden Wasserschutzgebiete wurden durch Beschlüsse der Kreis- und Bezirkstage der DDR festgesetzt und gelten fort, bis sie durch eine Verordnung neu festgesetzt oder aufgehoben werden. Da viele dieser Wasserschutzgebiete nicht mehr den aktuellen fachlichen und juristischen Anforderungen entsprechen, erfolgen nach und nach zahlreiche Überarbeitungen mit dem Ziel der Neufestsetzung. Für 57 Wasserschutzgebiete wurden bereits neue Verordnungen erlassen.



## EDITORIAL

# Recht gesprochen



Foto: WZV

## Liebe Leserinnen und Leser,

erinnern Sie sich an die Beitragsnacherhebung im Bereich Abwasser im Jahr 2018? Viele Eigentümer gingen damals nach dem Erhalt ihres Beitragsbescheides in Widerspruch. Fünf Jahre sind seit der Eröffnung des Verfahrens ins Land gegangen. Nunmehr wurde es vor Gericht abgeschlossen. Das Oberverwaltungsgericht hat dem WZV Strelitz Recht gegeben: Mit der Entscheidung vom 10. Juli 2023, die Berufung auf ein vorhergehendes Urteil zu unseren Gunsten abzuweisen, ist der Verband in der Lage, die ruhenden Widersprüche gegen die Schmutzwasser-Beiträge weiter zu bearbeiten. Lesen Sie dazu auch auf Seite 5. Das Ende des Verfahrens gibt nicht nur dem WZV Strelitz Sicherheit, sondern auch allen Grundstückseigentümern im Verbandsgebiet, die sich in der Zwischenzeit auf die Rechtmäßigkeit der von ihnen gezahlten Beiträge verlassen haben.

Wie geht es weiter? In einem ersten Schritt werden wir den Grundstückseigentümern mitteilen, dass ihr Widerspruchsverfahren wieder aufgenommen wird. Bei 1.210 betroffenen Anschlüssen bitten wir um Verständnis, dass dies nicht innerhalb weniger Tage abgeschlossen sein wird. Es besteht außerdem die Möglichkeit, einen Widerspruch zurückzunehmen. Dafür bedarf es lediglich einer kurzen schriftlichen Erklärung. Der Verwaltungsaufwand für unser vergleichsweise kleines Team würde dadurch enorm reduziert werden. Ich danke Ihnen sehr für Ihr Verständnis.

Ihre **Constance von Buchwald**  
Verbandsvorsteherin

Der Bauernverband, das Landwirtschaftsministerium sowie die beiden Wasserdachverbände KOWA MV\* und BDEW\*\* haben die Absichtserklärung zum Trinkwasserschutz unterzeichnet. Nun gilt es, diese mit Leben zu füllen und Mitte 2024 in eine Vereinbarung zu überführen.

Die Absichtserklärung signalisiert die Bereitschaft für Gespräche, zuzuhören und zu reden, alte Muster aufzubrechen, neue Wege zu beschreiten – all das zugewandt und mit Verständnis für das gemeinsame Ziel, das Umweltminister Dr. Till Backhaus so zusammenfasst: „Der langfristige Ressourcenschutz und damit zugleich der Schutz des Trinkwassers bei der Landbewirtschaftung in Wasserschutzgebieten.“ Das Hauptaugenmerk liegt auf knapp 6.000 Hektar Ackerfläche, die derzeit in den Trinkwasserschutzzonen II landwirtschaftlich genutzt werden. „Das ist gar nicht mal so viel Fläche, über die wir hier erst einmal reden“, sagt Frank Lehmann, Vorsitzender der KOWA MV. „Wir verstehen aber natürlich die wirtschaftlichen Zwänge der Bauern“, geht er mit Verständnis in die Gespräche.

„Keiner will, dass die Wasserwerke im Land künftig kleine Chemiefabriken sind. Daher muss oben so gewirtschaftet werden, dass unten das Grundwasser noch für Trinkwasser geeignet ist“, umreißt Frank Lehmann das Thema anschaulich. Dr. Till Backhaus möchte deshalb einen Prozess anstoßen, der die Bewirtschaftung in den Trinkwasserschutzzonen

## Absichtserklärung soll 2024 in Vereinbarung münden Kooperation für den Schutz des TRINKWASSERS



Eine Zielgerade mit Wasser im Blick – die Kooperation möchte gemeinsam das Grundwasser schützen.

interessengerechter und nachhaltiger und damit gewässerverträglicher macht. Die daraus resultierenden Erschwernisse will er angemessener ausgleichen. „Die Aufgabe des Ressourcenschutzes ist eine gesamtgesellschaftliche“, unterstreicht dazu Frank Lehmann. Bisher liege die Last größtenteils auf den Schultern der Kundinnen und Kunden der Wasserversorger. „Gerecht wäre es, wenn das Wasserentnahmentgelt alle tragen, die Grundwasser nutzen. Bisher zahlen fast nur wir Versorger. Außerdem hoffen wir, dass das Ministerium künftig einen größeren Anteil dieser Ab-

gabe auch wieder für den Grundwasserschutz einsetzt“, so Lehmann. Kooperation. Ein großes Wort. Frank Lehmann lebt diese Form der Zusammenarbeit nicht erst seit dem Unterschreiben der Absichtserklärung. Der KOWA-Vorsitzende ist Geschäftsführer des ZV KÜHLUNG und konnte dort bereits an einigen Stellen die Umwandlung von Ackerflächen zu Ökogrünland begleiten. „Das ist ein sehr effektiver Grundwasserschutz!“, berichtet er vom guten praktischen Beispiel. Kombiniert mit Punkten auf dem Ökoko-Konto lohne sich das für die

Landwirte auch finanziell. Der Umweltminister hat darüber hinaus ebenfalls einige mögliche Maßnahmen aufgezeigt: Umwandlung von Acker in Wald oder angepasste Intensität von Pflanzenschutz und Düngung in Trinkwasserschutzzonen. Flankiert von Unterstützung bei der Weiterentwicklung von Betriebskonzepten, landwirtschaftlicher Fachberatung und finanzieller Förderung zum vorbeugenden Trinkwasserschutz.

KOWA MV\* – Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
BDEW\*\* – Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

## PERSONALIE Eckhard Bomball erhielt Preis für das Lebenswerk

Außer der Reihe kreierte die Messe Tausendwasser diesen „Preis für das Lebenswerk“ extra für Eckhard Bomball, den passionierten langjährigen Vorsteher des Zweckverbandes Grevesmühlen.



Das dürfte ihm gefallen haben, denn außer der Reihe, ungewöhnlich, etwas anders – diese Attribute passten bestens zu dem couragierten Wasserwirtschaftler im Westen von MV. „Der Preis ging an Eckhard Bomball, einem energetischen Überzeugungstäter und Wegbereiter in der Branche, zahlreiche energetische Impulse ... und seine stetige Suche nach energetischen Potenzialen“ hätten ihn ausgezeichnet, heißt es in der Begründung. In der mecklenburgischen Kleinstadt Grevesmühlen stand 2002 das erste Energie-Plus-Klärwerk Deutschlands. Aus einem der größten Stromverbraucher im kommunalen Bereich war damit schon vor mehr als 20 Jahren ein Stromerzeuger geworden. Der von ihm angestoßene Weg stärkte den Verband, mit dem er auch nach seinem Ausscheiden zum Jahreswechsel 2020/2021 eng verbunden blieb, gerade jetzt in Krisenzeiten. Eckhard Bomball war zurecht stolz darauf. Und so sagte er im Mai, als ihn die Nachricht vom Preis erreichte: „Ich fühle mich sehr geehrt und bin stolz auf diese Würdigung.“ Die Verleihung erlebte er nicht mehr, der 69-Jährige verstarb kurz darauf, am 27. Juni. Seine Familie wird den Preis in würdigem Rahmen demnächst entgegennehmen und das Wirken des Visionärs wird während des großen Branchentreffens auf der nächsten Tausendwasser-Messe im März 2025 nochmal offiziell gewürdigt.

## Verursachergerechte Finanzierung der vierten Reinigungsstufe

Kommentar von Prof. Uli Paetzel, Präsident DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

Die vierte Reinigungsstufe auf Kläranlagen ist ein wirkungsvolles Instrument zum Schutz der Gewässer vor Arzneimittelrückständen und anderen gefährlichen Stoffen.

Aufgrund des hohen finanziellen und energetischen Aufwands sollte eine vierte Reinigungsstufe aber nicht flächendeckend eingesetzt werden, sondern nur überall dort, wo es gewässer- oder nutzungsbezogen sinnvoll ist. Bei der Novellierung der Kommunalabwassertariflinie fordert die EU



Professor Uli Paetzel

dementsprechend eine vierte Reinigungsstufe nur für Kläranlagen mit mehr als 100.000 Einwohnerwerten und in sensiblen Gebieten. Demgegenüber setzt die EU-Kommission im aktuellen Entwurf für

die Novellierung der Wasserrahmenrichtlinie und ihrer Tochterrichtlinien für prioritäre Stoffe äußerst strenge Qualitätsziele zum Schutz der Gewässer, beispielsweise für Diclofenac, den Wirkstoff des Schmerzmittels Voltaren. In der Praxis könnte das eine flächendeckende Einführung der vierten Reinigungsstufe durch die Hintertür mit einem hohen zusätzlichen Energieaufwand bedeuten.

Eine vierte Reinigungsstufe schützt die Gewässer, erhöht aber

für Wasserwirtschaft und Bürgerschaft die Kosten der Abwasserbehandlung deutlich. Deshalb fordert die Wasserwirtschaft schon lange: Der Schutz der Gewässer vor gefährlichen Stoffen muss beim Hersteller beginnen, auch um einen Anreiz zur Vermeidung der Stoffe zu setzen. Sollte es dennoch nur eine end-of-pipe-Lösung geben, dann sollten die Verursacher (also vor allem chemische Industrie, Pharmaindustrie) auch verursachergerecht die Kosten tragen.

## O Tannenbaum

### Der Star zum Weihnachtsfest – am liebsten aus der Region

Etwa 90 Prozent unserer Weihnachtsbäume stammen aus heimischem Anbau. Wichtige Partner dabei sind die 29 Forstämter in MV. Die WASSERZEITUNG sprach mit Jörg Stübe über den Anbau, Favoriten und Trends. Der 60-Jährige leitet das Forstamt Schildfeld im äußersten Südwesten des Landes, im Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Bei den ersten immergrünen Zweigen im Haus ging es früher um die Symbole Lebenskraft oder Gesundheit. Christliche Symbole kamen später dazu. Heute setzen mehr als die Hälfte der Deutschen auf einen Baum zu Weihnachten. Welchen Trend sehen Sie?

Noch vor 100 Jahren stand ein Weihnachtsbaum höchstens in reichen Haushalten oder Kirchen. In den vergangenen Jahrzehnten ist er bezahlbarer Luxus geworden. Zu den Familienfesten trifft und beschenkt man sich, schmückt die Räume festlich. Und hier kommt dem Baum eine zentrale Rolle zu.

O Tannenbaum, das ist heute wieder sehr treffend, oder? Ja. Früher waren Fichte oder auch mal Douglasie und in Süddeutschland die Weißtanne Hauptakteure. Heute ist der Baum Nummer 1 die Nordmanntanne. Sie besticht mit weichen Nadeln, guter Haltbarkeit und Zweigabstand, zudem riecht sie, aber nicht zu doll. Für uns Forstleute ist sie gut zu bearbeiten.

Woher stammen unsere Bäume? Die Menge, die heute benötigt wird, kann man nicht einfach aus Wäldern holen. Wir Forstämter legen darum kleinere Flächen an. Manchmal auch unter Stromtrassen, das ist gut genutzter Raum. Wir wollen den Bedarf bedienen und freuen uns, dass der Weihnachtsbaum vielfach mit dem Förster assoziiert wird. Wir sehen das also als einen Teil unserer Arbeit.

#### Wie wird angebaut?

Wir Förster pflanzen 15 bis 20 Zentimeter große Setzlinge aus Baumschulen. Sie sind schon drei bis vier Jahre alt. Bis zum Verkauf vergehen noch mal sechs bis acht Jahre. Wir bewirtschaften unsere Plantagen so natürlich wie möglich, auch um das Grundwasser nicht zu belasten. Wir mähen das Gras, grubbern auch mal und nehmen mit fachmännischem Beschnitt Wuchskorrekturen vor.

#### Der Weg zum perfekten Baum?

Jein. Wir wollen schöne Bäume, aber von unseren ist keiner wie der andere. Es bleibt Natur. Das wissen unsere Kundinnen und Kunden auch zu schätzen. Wir bieten sie eben nicht von der Stange, sondern können viele Geschmäcker bedienen.

#### Wo kann ich meinen in diesem Jahr bekommen?

Ziemlich sicher bei einem Forstamt in Ihrer Region, das Sie online unter [www.wald-mv.de](http://www.wald-mv.de) finden. Aber andere Plantagen und Märkte bieten auch welche an. Die Faustregel für den Umweltschutz lautet: je kürzer der Transportweg, desto ökologischer. Unser Weihnachtsmarkt, zu dem immer mehr als 3.000 Gäste kommen, ist zum Beispiel am 16. Dezember. Viele Kolleginnen und Kollegen flankieren ihren Verkauf ebenfalls mit Musik und lokalen Partnern. Häufig ist schon der Kauf ein kleines Familienereignis, zu dem wir das Umfeld gern gestalten.



Bald ist es so weit und der Weihnachtsbaum zieht wieder ins Haus. Ein Trend: In vielen Stuben wird er schon viel früher als am 24. Dezember aufgestellt und begleitet uns schon im Advent. Um so wichtiger ist, dass wir ihn gut darauf vorbereiten. Der Verband natürlicher Weihnachtsbäume e. V. hat diese Empfehlungen.

1 Den Baum nach dem Kauf nicht sofort ins Warme stellen, sondern zunächst ausgepackt (!) für 24 Stunden in der Garage oder im Hausflur in einem Eimer mit kaltem Wasser aufbewahren.

2 Den Stamm vorm Aufstellen frisch anschneiden. So nimmt der Stamm besser Wasser auf.

3 Den Baum nach Möglichkeit nicht neben eine Heizung oder einen Ofen stellen. Die heiße Luft tut ihm nicht gut.

4 Regelmäßig wässern. „Die Faustregel lautet: Ein zwei Meter hoher Baum benötigt etwa zwei Liter Wasser am Tag“, so der Verband. Ein Baum im Topf sollte alle zwei Tage mit kaltem Wasser gegossen werden.

5 Zusätze wie Zucker oder Blumenfrisch sind nicht erforderlich. „Zum Gießen genügt Leitungswasser.“



Wie hier in Schildfeld bieten die Forstämter in MV im Advent natürliche Bäume aus heimischen Wäldern an. Foto: Forstamt Schildfeld

Der Star in jedem weihnachtlichen Wohnzimmer – ein liebevoll geschmückter Baum.

Jörg Stübe, Leiter des Forstamtes Schildfeld

Foto: N. Lüpken





## WZV und Stadtwerke setzen Maßnahmen wie geplant um



Was Baustellen angeht, wird es im Winter naturgemäß etwas ruhiger im Verbandsgebiet. Einige Maßnahmen sind jedoch noch im Gange oder stehen kurz vor dem Abschluss. Andreas Kolbatz, Abteilungsleiter Wasser / Abwasser, gibt einen Überblick.

Begonnen hat im Herbst der Bau eines Abwasserkanals in Granzow. Die Ableitung in der Ortslage stammte bereits aus den 1970er-Jahren. Um die Entsorgung für eine neue Ferienhaus-Siedlung zu gewährleisten, wurde die Erneuerung von 620 Metern Hauptkanal beschlossen. 30 Hausanschlüsse werden eingerichtet.

In Feldberg wurde im September eine Regenwasserversickerungsanlage fertiggestellt. Der sogenannte Mall-Sickertunnel ist 10 Meter lang und hat ein Stauvolumen von 24 Kubikmetern. Damit können bei Starkregenereignissen Wassermengen aufgefangen und verzögert ans Erdreich abgegeben werden. Eine Premiere

erlebten die Mitarbeiter auf der Kläranlage in Mirow: Von der dort neu errichteten Anlage zur Entwässerung von Klärschlamm (die WASSERZEITUNG berichtete) wurden erstmalig 360 Tonnen in Richtung Verwertung abgefahren. In Rödlin werden noch die Trinkwasser-Hausanschlüsse aus Stahl gewechselt. Die Arbeiten haben begonnen und werden im nächsten Jahr fortgeführt. Der Schmutzwasser-Hauptkanal in Wesenberg wird um 65 Meter verlängert, drei neue Hausanschlüsse kommen hinzu.

# Feuchte Helfer legen Pumpen lahm

## WZV appelliert an Kunden: Allzwecktücher gehören in den Hausmüll!

Einiges Kopfzerbrechen bereitet den Fachleuten des WZV, dass ihre Pumpen einem stetig zunehmenden Beschuss durch Feuchttücher ausgesetzt sind. Die Anlagen, die das Abwasser zur Kläranlage leiten, sind durch diese unersetzbare Fracht stark gefährdet.

Vorrangig geht es hier nicht um feuchtes Toilettenpapier, auch wenn das leider deutlich haltbarer ist, als seine Bezeichnung vermuten lässt. Gemeint sind vielmehr Baby-Feuchttücher ebenso wie Brillenputz-, Erfrischung- und Abschminktücher. Diese sind wahre Wunderdinge: Sie bleiben feucht ohne zu riechen, sie reinigen



So sieht es aus, wenn vermeintlich „unschädliche“ Tücher für Babypo & Co. die Pumpen der Abwasseranlagen zum Stillstand bringen.

Fotos: WZV



gründlich und reißen nicht. Das große ABER: Die langen Fasern der reißfesten, feuchten Tücher lösen sich – anders als Toilettenpapier aus Zellstoff – jedoch im Abwasser nicht auf und umwickeln die Laufäder der Pumpen, die eigentlich Feststoffe im Abwasser zerkleinern sollen. Da kommt es schnell zu Störungen und die Pumpe – übrigens oft ganz in der Nähe des Verursachers – fällt aus.

**Ständiger Austausch wird teuer**  
Das kann sich sogar auf die Gebühren auswirken, denn wo Pumpen überproportional häufig repariert oder ausgetauscht werden

müssen, steigen die Kosten für die Abwasserreinigung. Im schlimmsten Fall folgt auf die Verstopfung der Rückstau im Kanal, wenn bei defekten Pumpen das Abwasser gar nicht erst weiter abgeleitet werden kann.

Das muss nicht sein, wenn man die Hinweise auf den Packungen befolgt und die benutzten Tücher allesamt und ohne Ausnahme im Hausmüll entsorgt. Außerdem nicht in den Abfluss gehören natürlich Speisereste, Reinigungsstäbchen, Fette, Öle, Lacke, Medikamente und viele andere Haushaltsreste mehr.

## Beiträge sind rechtens Berufung von OVG Greifswald abgewiesen

Für die meisten Grundstückseigentümer ist dieses Urteil nur eine Randnotiz, 1.210 von ihnen erhalten ab Oktober 2023 jedoch Post vom WZV, dass ihre gemeinsame Klage vor Gericht nicht zu dem von ihnen erwarteten Ergebnis führte: Das Oberverwaltungsgericht in Greifswald vertrat am 10. Juli 2023 die Position des WZV.

Vorausgegangen war ein Rechtsstreit, der mit Widersprüchen gegen die Schmutzwasser-Beiträge 2018 seinen Anfang genommen hatte. Einwohner schlossen sich einer entsprechenden Musterklage an. In der Folge hatte zunächst ein Verfahren am Verwaltungsgericht Greifswald dem WZV Recht zugesprochen (2020). Die daraufhin

folgende Berufung der Kläger am Oberverwaltungsgericht wurde nun abgewiesen und das Urteil bestätigt. Die Widersprüche der Grundstückseigentümer wurden für die Zeit des laufenden Verfahrens ruhend gestellt. Nun wird sie der WZV darüber informieren, dass die Widerspruchsverfahren fortgesetzt werden.



### BESCHLUSS

## Strengere Grenzwerte in Kraft

Für Trinkwasser in Deutschland gelten künftig noch strengere Vorgaben als bisher. So werden unter anderem die Grenzwerte für Chrom, Arsen und Blei verschärft. Manche Parameter wurden ganz neu in die Trinkwasserverordnung aufgenommen, darunter Per- und Polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS). Das bedeutet: Der Zweckverband muss sein Wasser künftig

auch auf diese „Ewigkeitschemikalien“ untersuchen. Vorhandene Bleileitungen werden gänzlich verboten und müssen nach einer gewissen Frist stillgelegt oder ausgetauscht werden. Hintergrund für die Anpassung ist eine EU-Trinkwasserrichtlinie, die in nationales Recht umgewan-



delt werden muss und deshalb zu einer Novelle der Trinkwasserverordnung führte. Insgesamt wächst sie dadurch von 25 auf 73 Paragraphen an. Der Bundesrat hatte ihr bereits Ende März zugestimmt. Die novellierte Verordnung trat am 24. Juni in Kraft.

## Hätten Sie's gewusst? Zwei Unterschriften bei Eigentümerwechsel

### Ummeldung beim WZV ist für nahtlose Ver- und Entsorgung wichtig

**Wer ein Grundstück verkauft, muss an vieles denken – auch an den Zweckverband. Für eine korrekte Abrechnung der Gebühren für Trink- und Abwasser müssen auch die dort zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den Eigentümerwechsel Bescheid wissen.**

Kopie des Kaufvertrages. Wichtig zu wissen: Das Formular zum Eigentümerwechsel müssen immer beide unterschreiben, also sowohl der bisherige als auch der neue Eigentümer, andernfalls ist es nicht gültig. Und: Ein Wechsel wird immer zum Ersten des darauffolgenden Monats vermerkt. „Eigentümer

haben übrigens auch die Möglichkeit, den Vertrag über Wasser und Abwasser per Vollmacht an einen Mieter zu übergeben“, weist die Sachbearbeiterin auf eine weitere Möglichkeit hin. „Sollte es jedoch zu Zahlungsverzug kommen, ist auch dann weiterhin der Eigentümer in der Pflicht.“



Hat das Haus den Eigentümer gewechselt, muss dies dem WZV schriftlich angezeigt werden. Foto: Archiv

### KURZER DRAHT

#### WASSERZWECK-VERBAND STRELITZ

Wilhelm-Stolte-Straße 90  
Neustrelitz

Telefon: 03981 474 -316  
Kundencenter: -162 bis -165  
Grundstücke: -316  
Beiträge: -320  
Anschlüsse: -206

info@wzv-strelitz.de  
www.wzv-strelitz.de

Bereitschaft:  
0171 7412512



### WASSERCHINESISCH



Ein Regenrückhaltebecken oder eine Regenwasserversickerungsanlage ist ein Speicher, in dem eingeleitetes Abwasser aus Niederschlägen kurzfristig gepuffert wird. Sinken z. B. nach einem Starkregen die Wasserstände wieder, fließt das zwischengespeicherte Wasser ab.

### VIER WICHTIGE REGELN ...

## ... für die hygienische Sicherheit Ihres Trinkwassers:

**1. Trinkwasser muss frisch sein und bleiben!**

Nutzen Sie alle Trinkwasser-Entnahmestellen regelmäßig, damit das Trinkwasser nicht zu lange in den Leitungen steht. Gäste-WC und Keller nicht vergessen!

**2. Trinkwasser muss kühl sein und bleiben!**

Temperaturen unter 25 °C verhindern die Vermehrung von Bakterien. Regelmäßiger Wasseraustausch sorgt für frisches und kühles Trinkwasser!

**3. Warmwasser muss warm sein und bleiben!**

Eine Temperatur von mindestens 55 °C an jeder Stelle in den Leitungen verhindert die Vermehrung von Bakterien. Stellen Sie Ihren Warmwasserbereiter richtig ein!

**4. Die Installation muss regelmäßig gewartet werden!**

Die Inspektion der Trinkwasser-Installation können Sie selbst erledigen, die Wartung muss durch ein zugelassenes Installationsunternehmen erfolgen.

Wenn der Mensch Salzwasser trinkt, schadet das unserem Körper. Möwen und andere Vögel haben damit kein Problem, denn sie verfügen über „eingebaute“ Entsalzungsanlagen.

Wir Menschen brauchen Süßwasser zum Überleben. Mit Meerwasser würden wir verdursten, weil das überschüssige Salz unserem Körper Flüssigkeit entzieht. Die Folge: Unsere Zellen trocknen aus und werden geschädigt.

Etliche Vogelordnungen haben sich dagegen gewappnet. So gibt es bei Möwen über den Augen liegende, paarige Nasendrüsen. Mit diesen können die Meerestiere das überschüssige Salz herausfiltern. Das geschieht über Osmoseregulierung – zwei Flüssigkeiten mit unterschiedlichem Salzgehalt versuchen sich anzugleichen.

Das hochkonzentrierte Natriumchlorid läuft je nach Vogelart entweder als Tröpfchen in einer Rinne zur Nasenspitze oder wird als feiner Nebel von den Nasenlöchern verteilt. Ganz schön praktisch so eine eingebaute Entsalzungsanlage.



# Darum können Möwen Salzwasser trinken

Fotos (3): SPREE-PR/Galida

Ob in Angeln (gr. Foto) oder auf der Insel Rügen (kl. Foto) – die Möwen können mithilfe ihrer Nasendrüsen das Salz herausfiltern und ausscheiden.

## Siedepunkt von Wasser nicht überall bei 100 Grad

Die meisten dürften sich aus ihrer Schulzeit daran erinnern, dass Wasser in den drei Aggregatzuständen fest, flüssig, gasförmig vorkommt und dass es bei 100 Grad kocht. Das darf man sich auch weiterhin merken. Zum Siedepunkt gibt es jedoch eine Ergänzung.

Die Gradzahl stimmt nur im Flachland, wo der Luftdruck etwa 1 bar beträgt. Steigt man allerdings mit seinem Wasser auf den Berg, ändern sich die physikalischen Rahmenbedingungen. Hier ist eine Faustregel: „je 300 Meter Höhe sinkt der Siedepunkt um ein Grad“. Auf dem Brocken kocht das Wasser bei etwa 96 Grad; auf dem Dach unserer Welt, dem Mount Everest, bei etwa 71 Grad. Für Nudeln reicht diese Temperatur allerdings nicht und andere Speisen brauchen erheblich länger. Aber was geschieht da eigentlich genau im Topf? Die einzelnen

Moleküle sind in Bewegung. Erhöht sich die Temperatur, werden sie schneller und stärker. Um den Siedepunkt entweichen die Teilchen in die Luft, weil ihre Anziehungskraft für den Zusammenhalt in der Flüssigkeit nicht mehr ausreichend ist. Dem gegenüber stehen die Luftmoleküle, die ihren Platz verteidigen. Wenn der Luftdruck – wie auf dem Berg – sinkt, verringert sich das Gegengewicht, sodass das Wasser schneller kocht.



### Eis ist nicht gleich Eis

Viele freuen sich, wenn sich bei Minusgraden auf Teichen und Seen eine Eisschicht bildet. Schlittschuhe an und rauf!? Vorsicht ist geboten. Eis ist nicht gleich Eis! Ein gründlicher Blick auf das Naturereignis ist in vielerlei Hinsicht empfehlenswert. So übt es magische Anziehung auf uns aus in seiner schillernden wie bedrohlichen, kristallinen wie matten, zerbrechlich-zarten wie massiv unkaputtbaren Form. Schlittschuhläufer sollten sich ebenso wie Kapitane genau damit beschäftigen, was sie da vor sich haben. Wissenschaftler unterscheiden nämlich zwischen schwarzem und weißem Eis.

See- oder auch Autofahrer nur schwer zu erkennen ist, stellt es eine Gefahr im Verkehr dar. Schlittschuhfahrer hingegen dürften es lieben. Noch dazu sind sie auf einer dicken Schicht Schwarzeis relativ sicher, denn es ist stabil und gut belastbar. Ganz anders als weißes Eis. Dieses entsteht durch wiederholtes Auftauen und wieder Einfrieren und ist daher uneben und matt. Kein Schlittschuhvergnügen also

und noch dazu ein gefährliches. Weißes Eis ist weniger stabil, kann nur etwa ein Zehntel der Last tragen wie das schwarze – die Gefahr einzubrechen steigt damit. Der Klimawandel hat dazu geführt, dass wir es zunehmend mit weißem Eis zu tun haben. Neue Regeln für die Sicherheit auf gefrorenen Gewässern müssten daher dringend aufgestellt werden.

# Das große Rätsel rund ums Wasser

Bis zum 8. Dezember miträtseln & gewinnen

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem Kreuzwörterrätsel suchen wir Begriffe rund um das Wasser, das Jahresende und alles noch ein bisschen norddeutsch gefärbt. Natürlich lassen wir Sie damit nicht ganz allein, sondern haben den einen oder anderen Tipp auch in der Zeitung untergebracht. Es ist erstaunlich, in welchen zahlreichen Bereichen des Lebens uns das Element in seinen vielen Facetten begegnet – aber sehen und rätseln Sie selbst!

Das Lösungswort ist etwas, wovon man nicht genug haben kann. Es findet sich in manchen Redewendungen – so ist man seines ... Schmied, so verdoppelt es sich, wenn man es teilt, und hat es der Tüchtige bestimmt. Man wünscht es zum Geburtstag, bei Prüfungen und zum neuen Jahr.

Die Herausgeber der WASSERZEITUNG schließen sich von Herzen an und wünschen Ihnen einen ganzen (Wasser)-Eimer voll davon – sowohl für die nächsten Wochen als auch im neuen Jahr 2024!

Lösungswort  

A	B	C	D	E	F
---	---	---	---	---	---

**Das gibt es zu gewinnen:  
9 x 100 Euro**

Senden Sie Ihre Lösung per Post an:  
 SPREE-PR, NL Nord  
 Dorfstraße 4  
 23936 Grevesmühlen OT Degtow  
 oder per E-Mail an:  
 gewinnen@spree-pr.com

**Einsendeschluss:  
8. Dezember 2023**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

1. Diese Stadt sammelt Punkte aus ganz Deutschland
2. Er beschenkt uns am 6. Dezember
3. Diese Zigarettenreste gehören in den Abfalleimer (Mehrzahl, Mz.)
4. Das O<sub>2</sub> im Wasser
5. Untersuchung des Trinkwassers
6. Das „Gold“ der Ostsee
7. Süßwasserfisch, der im Fluss Lebende ist Fisch des Jahres 2023
8. Ein Atoll und zweiteilige Badebekleidung
9. Wechsel des Wasserstandes (Ebbe, Flut)
10. Meeresnymphe (oder auch ein Satz mit x), Mz.
11. Schlittenhund
12. Spart im Vgl. zum Vollbad Wasser, Tätigkeit
13. Kugeliger harter Niederschlag
14. Aggregatzustand, ö=oe
15. In Grimms Märchen ist dieser Wasservogel golden
16. Dieses Ringeltierchen hinterlässt charakteristische Häufchen auf dem Meeresboden
17. Niederschlagsmangel, ü=ue
18. Zierfischbehälter
19. Flussabschnitt ganz am Anfang
20. Polarvogel im Frack
21. Heißgetränk mit viel Wasser (und Rum)
22. Schiffsmannschaft
23. Meeresbewegung
24. Einzigartiger Lebensraum, der Kohlendioxid bindet
25. Paddelboot
26. Wohn-/Schlafraum an Bord eines Schiffes, ü=ue
27. Norddeutsche Begrüßung
28. Gewässer, größer als ein Teich
29. Schottisches Nationalgetränk



Bürgermeister Axel Malonek



Im Sommer tummeln sich die Badegäste am Useriner See – nur einem von vielen Gewässern im Gemeindegebiet.



Rita Lüdke steht seit 1982 hinter der Theke des Dorfladens. Ihr Enkel Justus gehört heute zu den Stammkunden. Fotos: SPREE-PR/Hultzsch

# Drei lodernde Feuer für Userin

## Gemeinde aus sechs Ortsteilen lebt Geschichte und Zukunft

**Wenn Bürgermeister Axel Malonek über seine Gemeinde ins Schwärmen gerät, möchte man ihm beim Blick über grüne Wiesen und blaues Wasser sofort zustimmen: So schön wie hier, in der Seenlandschaft rund um Userin, ist es kaum irgendwo. Neben den zugegebenermaßen „unverdienten“ natürlichen Vorzügen gibt es aber auch jede Menge selbstgemachte Errungenschaften – engagierten Einwohnern sei Dank.**

Allen voran: Rita Lüdke im Konsum von Userin. Seit 1982 steht sie hinter der Theke des Dorfladens, der im Juli sein 45. Jubiläum feierte. Rente hin oder her, ans Aufhören denkt sie noch lange nicht. Zur Freude von Enkelkind Justus und vielen anderen Stammkunden, die hier ihren täglichen Bedarf decken. Ein echtes Zentrum sei der Laden, bestätigt der Bürgermeister, ein Ort des Kontaktes untereinander. Man redet,

gibt auch mal etwas für jemand anderen bei der Inhaberin ab, so wie das eben ist auf dem Dorf.

Seit neuestem kann sich Userin auch endlich mit seinem ganz eigenen Wappen schmücken: Drei Flammen auf einem Baumstamm, sechs Pokale und drei blaue Wellen – eine für jeden großen See der Gemeinde – sind darauf zu sehen. „Userin bedeutet ‚Ort des Brandes‘, es wurde einst viel Fläche gerodet, deshalb das Feuer und drei Flammen für drei Teeröfen auf dem Gemeindegebiet“, beschreibt Axel Malonek. „Die sechs Trinkpokale symbolisieren unsere Gründung während der Ritterzeit, unsere Geselligkeit, und stehen gleichzeitig für die sechs zugehörigen Gemeindeteile Userin, Useriner Mühle, Groß Quassow, Lindenberg, Voßwinkel und Zwenzow.“ Aus Anlass des 666. Bestehens im Jahr 2012 wurde die Idee eines eigenen Hoheitszeichens geboren – elf Jahre danach konnten es die 650 Einwohner nun end-

lich in Empfang nehmen. Die Gemeinde stellt viel auf die Beine für Alt und Jung. Eine sehr aktive Feuerwehr mit Jugend- und Kinderwehr gibt es, regelmäßig wird ein Kubb-Turnier ausgetragen, die Senioren gehen gemeinsam auf große Fahrt.

### Wolfsfang und Teerofen zeugen von Vergangenheit

Eine echte Besonderheit ist der „Babywald“ in Groß Quassow. Hinter dem lustigen Namen verbirgt sich eine naturbelas-

sene Streuobstwiese mit verschiedenen Gehölzen – jedes für einen neuen Erdenbürger gepflanzt – mit einem Gemeindefaltnussbaum in der Mitte. Eine Reise in die Vergangenheit wiederum treten Besucher an einer anderen Stelle im Ort an: Die Überreste eines historischen Teerofens wurden hier zuerst gefunden und später in ehrenamtlichem Miteinander nachgebildet. In einem eigens errichteten Pavillon erinnert eine Dauerausstellung an die mühevollen Ar-



Der „Babywald“ wurde aus Obstbäumen für neue Erdenbürger gepflanzt.



Historische Fundstücke aus dem Teerofen kann man in Groß Quassow anschauen.

### Lesen verbindet

In der **Hans-Fallada-Bibliothek** in Feldberg ist noch bis zum 31. Dezember die Ausstellung „Leseland DDR“ zu sehen. Sie erzählt, so die Information der federführenden Bundesstiftung Aufarbeitung, vom Eigensinn der Menschen, die sich auch innerhalb fest gesteckter Grenzen ihre Lektüre nicht vorschreiben lassen wollten. Leserinnen und Leser, die für rare Bücher gern Schlange standen und auf der Leipziger Buchmesse so manchen begehrten Titel westdeutscher Verlage heim-

## +++ Tipps und Termine +++

lich in die Tasche steckten. Die Schau wirft Schlaglichter auf die grenzüberschreitende Kraft, die die offiziellen wie heimlichen deutsch-deutschen Schriftstellerkontakte, Radio und Fernsehen, aber auch die Bücher selbst entfalten – für literarische Weltreisen über die Mauern des Landes hinweg. Die Bibliothek ist Dienstag und Donnerstag jeweils von 13.30 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag von 9 bis 14 Uhr und jeden 1. Samstag im Monat von

10 bis 14 Uhr geöffnet (im Falle eines Feiertags am 2. Samstag).

### Natur vor der Linse

Die Werke des Fotografen Lars Hoffmann werden noch bis zum 30. April des kommenden Jahres auf der **Burg Wesenberg** präsentiert. Zu sehen sind beeindruckende Motive aus dem Naturraum Mecklenburgische Seenplatte. Die Ausstellung findet parallel zu den dauerhaften Angeboten des Burgmuseums statt:

Die Burg beherbergt eine Fischereiausstellung, eine Ausstellung zur Forst- und Jagdwirtschaft, eine historische Schusterstube und eine Aussichtsplattform. Die Burg ist von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 16 Uhr für Besucher geöffnet.

### Weihnachten am Schloss

Am 10. Dezember soll der diesjährige **Mirower Weihnachtsmarkt** stattfinden. Traditionell ist die „Mirower Inselweihnacht“

beit der Vorfahren in der Region. Am Rande von Zwenzow findet sich ein weiteres Zeugnis der Geschichte. Hier wurde Anfang des 18. Jahrhunderts ein sogenannter Wolfsfang errichtet, mit dem man den listigen Räubern Einhalt gebot.

Auch für die nähere Zukunft gibt es bereits Pläne. So soll das Useriner Feuerwehrhaus erweitert, das alte Traföhäuschen in Groß Quassow zu einer weiteren Bücherbox umgebaut werden, ein Fitness-Parcour mit einer weiteren Streuobstwiese als Erweiterung des Babywaldes in Zwenzow entstehen. So viel jedenfalls sei dem noch nicht geborenen Nachwuchs gesagt: Als Startpunkt fürs Leben ist diese Gemeinde nicht die schlechteste Wahl.